

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016	09.02.2018



BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel

München

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Grundlage des Konzerns

a) Geschäftsmodell des Konzerns und dessen Zielsetzung

Das Geschäftsmodell des Konzerns umfasst das Betreiben von zurzeit 34 vollwertigen Bio-Supermärkten in Deutschland und Österreich mit einem frischorientierten Vollsortimentsangebot in zertifizierter Bio-Qualität.

Das Wettbewerbsumfeld besteht dabei einerseits in den Angeboten der konventionellen Händler im Segment der Bioprodukte und andererseits in den Angeboten anderer Biofachhändler. Das Bio-Segment ist dabei unverändert im Status einer Nische, die von der GfK für den deutschen Markt mit einem Anteil von ca. 5,2 % an den Gesamtausgaben für Konsumgüter (FMCG, Fast Moving Consumer Goods) angegeben wird.

Zielsetzung des Geschäftsmodells der basic AG ist zum einen die Ausdehnung des frischeorientierten Vollsortimentsangebotes auf neue Standorte und weitere Vertriebskanäle sowie die betriebswirtschaftliche Optimierung und Weiterentwicklung der Gesellschaft, zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

b) Steuerungssystem

Die Steuerung des Konzerns erfolgt sowohl auf Umsatzbasis als auch anhand der Kenngröße Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT). Diese Kennzahlen sind für Unternehmen der Lebensmitteleinzelhandelsbranche die zentralen Steuerungsgrößen, da sich durch sie der Erfolg des Unternehmens bestimmen lässt. Darüber hinaus stellen die Investitionen (Neu- und Ersatzinvestitionen) eine zentrale Steuerungsgröße dar. Die Kennzahlen ergeben sich jeweils aus dem Einzel- und Konzernabschluss.

c) Forschung und Entwicklung

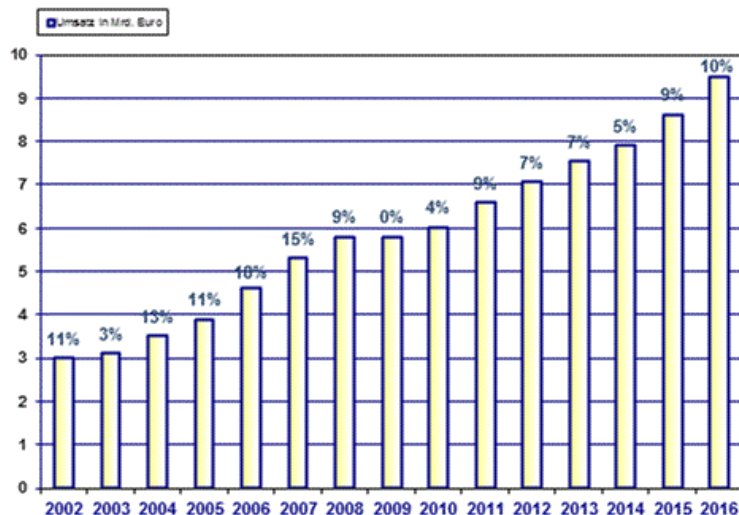
Die basic AG betreibt keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne. Vielmehr wird in den Filialen ein sehr intensiver Kundendialog betrieben. Dieser Dialog wird intern ausgewertet und als Basis für die Entwicklung von detaillierten Sortimentsstrategien genutzt. Die professionelle Umsetzung dieser Sortimentsarbeit erfolgt unter Einbindung der Lieferpartner der Gesellschaft und stützt sich auf den Einsatz professioneller Category Management Techniken.

2.) Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung für das Jahr 2016

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung war wiederum ein Anstieg der privaten Konsumausgaben, der mit 2,0 % wieder deutlich über dem Vorjahr lag. (Quelle: Destatis).

Die Umsätze im deutschen **Lebensmitteleinzelhandel** stiegen in 2016, im Vergleich zum Vorjahr, um 2,0 % an (Quelle: Statista). Damit war der private Konsum erneut der entscheidende Wachstumsträger für die Gesamtwirtschaft. Diese Entwicklung war wiederum einer erhöhten Qualitätsorientierung der Kunden geschuldet. Der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln erhöhte sich nach vorläufigen Schätzungen um rund 10,0% (Quelle: GfK). Obwohl der Fachhandel sein Flächenwachstum fortgesetzt hat, ist sein Marktanteil von 17,9% auf 17,6% zurückgegangen.



Umsatzentwicklung der Bio Lebensmittel in Deutschland 2002 2016

b) Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Gesellschaft durch die massive Expansion anderer Marktteilnehmer im Fachhandel und einem damit einhergehenden Verdrängungswettbewerb geprägt. Ferner sorgte die zunehmende Ausweitung der Distribution von Bio-Fachhandelsmarken in den konventionellen Einzelhandel für Preisdruck im gesamten Markt.

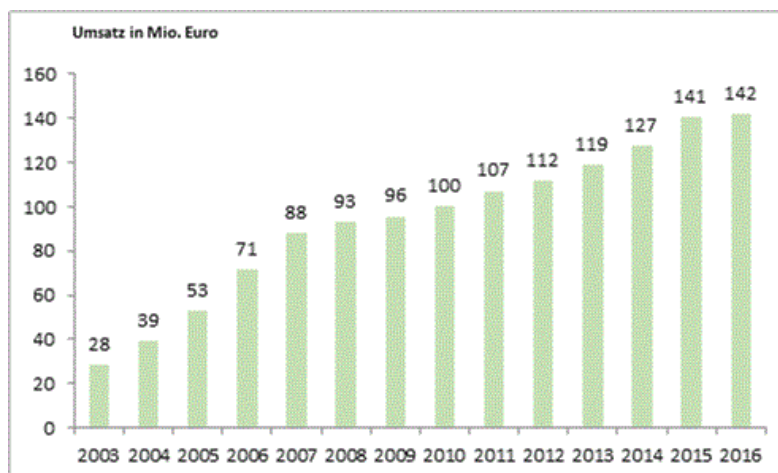
Aufgrund einer Vermieterinsolvenz musste die Filiale Nürnberg geschlossen werden, der Umsatzwegfall wurde durch die Neueröffnung einer Filiale in Ingolstadt teilweise kompensiert. Gleichzeitig wurde die erfolgreiche Aufbauarbeit in den jungen Standorten fortgesetzt, die die basic AG insbesondere in den letzten beiden Geschäftsjahren eröffnet hatte.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2016 ein besonders herausforderndes Jahr, in dem es konventionellen Anbietern gelang, durch die Aufnahme ehemals fachhandelsexklusiver Angebote das Marktwachstum teilweise auf sich zu ziehen. In Folge der sich für die basic AG im Jahresverlauf verschlechternden Rahmenbedingungen, wurden Anpassungsmaßnahmen notwendig, die in Summe zu einem negativen Jahresergebnis führten.

c) Lage

1) Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** des Konzerns erhöhten sich im Jahr 2016 von TEUR 140.545 um 0,8% auf TEUR 141.691. Unter Berücksichtigung der Anpassungen nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (nachfolgend BilRUG) ergibt sich eine Erhöhung um 0,6%. Auf die AG entfielen hiervon TEUR 133.096 (Vorjahr: TEUR 130.870). Prognostiziert wurde im Vorjahr eine leichte Umsatzsteigerung für das Geschäftsjahr 2016, die in dieser Form eingetreten ist.



Umsatzentwicklung basic-Konzern 2003 - 2016

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken im Konzern von TEUR 599,1 auf TEUR 328,7 und in der AG von TEUR 575,5 auf TEUR 323,7, insbesondere aufgrund von BilRUG bedingten Umgliederungen in die Umsatzerlöse.

Der **Materialaufwand** stieg im Konzern um TEUR 1.351,0 auf TEUR 90.473,5 (Vorjahr: TEUR 89.122,5) und bei der AG um TEUR 1.838,6 auf TEUR 84.780,0 (Vorjahr: TEUR 82.939,4). Die Erhöhung basiert im Wesentlichen auf dem erzielten Mehrumsatz.

Die **Handelsspanne** des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 36,1 % (Vorjahr: 36,6 %) und der AG auf 36,3 % (Vorjahr: 36,6 %). Der Rückgang im Bereich der Handelsspanne resultiert aus gezielten Investitionen in die Verbesserung der Preisgestaltung. Der Warenrohgewinn sank für den Konzern um TEUR 205,1 auf TEUR 51.217,9 und stieg in der AG um TEUR 385,6 auf TEUR 48.316,2.

Der **Personalaufwand** stieg in 2016 im Konzern von TEUR 26.097,3 um TEUR 267,3 auf TEUR 26.364,6 sowie der AG von TEUR 24.624,1 um TEUR 336,6 auf TEUR 24.960,7. Die Personalaufwandsquote blieb konstant im Konzern bei 18,6 % und in der AG bei

18,8%. Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 951 Mitarbeiter (Vorjahr: 958 Mitarbeiter) und in der AG 911 Mitarbeiter (Vorjahr: 900 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Umsatz pro Mitarbeiter ist im Konzern TEUR auf 149,0 (Vorjahr: TEUR 146,7) und in der AG TEUR auf 146,1 (Vorjahr: TEUR 145,4) gestiegen.

Die **Abschreibungen** beliefen sich im Konzern auf TEUR 3.020,5 (Vorjahr: TEUR 2.797,3) und in der AG auf TEUR 2.943,7 (Vorjahr: TEUR 2.668,8). Der Anstieg der Abschreibungen steht im Zusammenhang mit der erstmaligen Ganzjahresabschreibung für Inventar der in 2015 neu eröffneten Filialen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** des Konzerns erhöhten sich von TEUR 22.199,3 um TEUR 1.005,5 (+4,5 %) auf TEUR 23.204,8 und in der AG von TEUR 20.992,8 um TEUR 971,5 (+4,6 %) auf TEUR 21.964,3. Im Wesentlichen beruht der Anstieg auf dem Ganzjahreseffekt der im Vorjahr neu eröffneten Filialen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** stiegen in 2016 im Konzern von TEUR 215,2 auf TEUR 252,3 und der AG von TEUR 212,5 auf TEUR 249,9.

Das **EBIT** beläuft sich im Konzern auf TEUR -1.043,2 (Vj. TEUR 928,2) und in der AG auf TEUR -1.228,8 (Vj. TEUR 220,5) und lag deutlich unter der Erwartung für ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Die Ergebnisentwicklung ist begründet durch einen Rückgang der Handelsspanne sowie diverser Einmaleffekte aus Risikovorsorge für Forderungsausfälle und sonstige Risikovorsorge.

Der Konzern weist im Berichtsjahr einen **Jahres fehlbetrag** von TEUR -1.619,7 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 205,3) aus. Der Gewinn vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA) betrug TEUR 1.977,3 gegenüber TEUR 3.725,4 in 2015. Die EBITDA-Rendite, bezogen auf den Konzernumsatz, sank dadurch auf 1,4 % (Vorjahr: 2,7 %). Der Jahresfehlbetrag der AG belief sich auf TEUR -1.772,9 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 111,1).

Wertschöpfung im Konzern

Herkunft	TEUR	Verwendung	TEUR
Umsatzerlöse	141.691	Personalaufwand	26.365
Sonstige Erträge	329	Zinsergebnis	250
Unternehmensleistung	142.020	Ertragssteuern	324
Materialaufwand	90.473	Jahresfehlbetrag	-1.620
Abschreibungen	3.020		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.205		
Sonstige Steuern	3		
Summe Vorleistungen	116.701		
Wertschöpfung	25.319		25.319

2) Finanz- und Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Konzerns sank zum 31.12.2016 um TEUR 1.959,6 (-5,5 %) auf TEUR 33.434,9. Die Bilanzsumme der AG sank um TEUR 2.139,4 (-6,0 %) auf TEUR 33.322,9. Von der Bilanzsumme des Konzerns entfielen 49,6 % und der AG 57,5 % auf das Anlagevermögen.

Das **Anlagevermögen** im Konzern stieg um TEUR 700,1 (4,4 %) auf TEUR 16.570,6 und bei der AG um TEUR 478,8 (2,6 %) auf TEUR 19.165,8. Das **Umlaufvermögen** betrug im Konzern TEUR 16.294,5 (Vorjahr: TEUR 18.898,7) und in der AG TEUR 14.093,5 (Vorjahr: TEUR 16.646,4). Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie der liquiden Mittel.

Das **Eigenkapital** im Konzern sank von TEUR 11.247,8 um TEUR 1.619,8 auf TEUR 9.628,0. Das Eigenkapital der AG sank von TEUR 12.436,6 um TEUR 1.772,9 auf TEUR 10.663,7. Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Konzern von 31,8 % auf 28,8 % und in der AG von 35,1 % auf 32,0 %. Ursache für diesen Rückgang war das Ergebnis der AG in 2016.

Die gesamten **Rückstellungen** stiegen im Konzern von TEUR 3.202,9 auf TEUR 3.373,8 und in der AG von TEUR 2.795,4 auf TEUR 2.941,1. Die wesentlichen Veränderungen der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2016 beruhen auf einem Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für Steuerrückstellungen, dem ein Rückgang bei den Drohverlustrückstellungen entgegenstand.

Die **Verbindlichkeiten** im Konzern sanken von TEUR 20.725,1 um TEUR 449,8 auf TEUR 20.275,3 (-2,2 %) und der AG von TEUR 20.011,6 um TEUR 451,3 auf TEUR 19.560,3 (-2,3 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um TEUR 1.270,7 auf TEUR 7.925,8 durch Inanspruchnahme aus bestehenden Kreditrahmen. Dagegen sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für den Konzern um TEUR 1.843,7 auf TEUR 11.750,6 und die der AG um TEUR 1.869,1 auf TEUR 11.157,0. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Konzern um TEUR 123,2 und der AG um TEUR 147,1.

Im Berichtsjahr wurden eingeräumte Kreditrahmen teilweise in Anspruch genommen. Die vorhandenen nicht ausgenutzten Kreditrahmen reichen aus, um das laufende Geschäft sowie ein moderates Wachstum zu finanzieren.

Die Gesamtverbindlichkeiten bestehen im Konzern zu TEUR 16.012,7 aus kurzfristigen und zu TEUR 4.262,5 aus mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten sowie bei der AG zu TEUR 15.297,7 aus kurzfristigen und TEUR 4.262,5 aus mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sanken im Geschäftsjahr 2016 im Konzern sowie der AG von TEUR 218,7 um TEUR 60,9 auf TEUR 157,8. Begründet ist der Rückgang in der ratierlichen Auflösung der gewährten Zuschüsse.

Die **Investitionen** im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 3.784,7 (Vorjahr: TEUR 6.679,7) und der AG auf TEUR 3.486,6 (Vorjahr: TEUR 6.658,9) und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert und dem prognostizierten Wert für 2017. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in 2016 in der Modernisierung der Bestandsfilialen sowie der Infrastruktur im Zentralbereich.

Der Konzern weist für 2016 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.).

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss: EUR 6,6 Mio.). Die Finanzierungstätigkeit des Konzerns führte zu einem Mittelzufluss von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.). Dies ist in erster Linie auf die Inanspruchnahme bestehender Kreditrahmen (EUR 1,6 Mio.) zurückzuführen.

Der Finanzmittelbestand des Konzerns betrug zum Ende des Berichtsjahres EUR 4,1 Mio. und lag damit EUR 2,2 Mio. unter dem Wert zum Jahresanfang.

4. Schlussbemerkung zum Abhängigkeitsbericht

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen:

Der Vorstand der basic AG ist gem. § 312 AktG zur Verfassung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen verpflichtet. In dem Abhängigkeitsbericht wurden die Beziehungen der zum basic-Konzern gehörenden Unternehmen zur ASI Nature Holding AG, ASI Specialities Inc., AWV GmbH und Herrn Abbas Ibrahim Yousef Al-Yousef erfasst. Dieser Bericht enthält die folgende Schlusserklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem jeweiligen Zeitpunkt bekannt waren, zu denen die oben aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen sowohl die Gesellschaft selbst als auch die von ihr abhängigen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

5. Nachtragsbericht

Über den Schluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der AG von besonderer Bedeutung wären, über die nicht bereits berichtet wurde.

Der Vorstand wurde zum 01. Mai 2017 auf zwei Personen erweitert. Herr Jens Stahmann wurde zu diesem Datum zum Finanzvorstand der basic AG bestellt.

6. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

a) Markt

Nach GfK-Daten beträgt der Anteil des Lebensmitteleinzelhandels am Markt für Bio-Lebensmittel ca. 50 %, die Naturkostfachgeschäfte kommen auf ca. 18 %, der Rest entfällt auf Drogerien, Reformhäuser, Erzeuger, Handwerk, etc. Der Anteil von Bio-Lebensmitteln an den Lebensmittel-Gesamtausgaben betrug ca. 5,2 % mit zunehmender Tendenz.

Nach Marktforschungsdaten ist es den konventionellen Handelsformaten im Jahr 2016 gelungen, ihren Marktanteil als Anbieter von Bioprodukten schneller auszuweiten, als den Anbietern der Naturkostbranche. Daher ist im Jahr 2016 von einer rückläufigen Marktanteilsentwicklung des Bio-Facheinzelhandels auszugehen. Gleichzeitig setzt sich der Strukturwandel innerhalb des Naturkosthandels weiter zu Lasten von tradierten Kleinformaten, hin zu zeitgemäßen und modernen Absatzformaten, fort.

b) Mitarbeiter/Personalentwicklung

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben auch im Geschäftsjahr 2016 einen großen Beitrag zum Unternehmenserfolg von basic geleistet. Die Handelsbranche im Allgemeinen und die Bio-Branche im Besonderen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Engagement für die Kunden geprägt. Aus diesem Grund bildet basic den Nachwuchs sowie die Führungskräfte in hohem Maße im eigenen Unternehmen aus.

Junge Menschen auszubilden, ist nicht nur eine Investition in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft des Unternehmens, sondern zugleich auch ein wichtiger gesellschaftspolitischer Beitrag. basic engagiert sich als Unternehmen überdurchschnittlich in diesem Bereich. Im Jahr 2016 hat der Konzern 68 Auszubildende beschäftigt. Von den Auszubildenden, die ihre IHK-Prüfung in 2016 bestanden haben, wurden 86,0% durch die basic AG übernommen.

Neben der Ausbildung in den Märkten und der Berufsschule profitieren die Auszubildenden im Rahmen des basic-Ausbildungsprogramms von Seminaren, die sowohl umfangreiches theoretisches als auch praktisches Wissen vermitteln. Aufgabe dieser Seminare ist es, die Auszubildenden als Fachkräfte von morgen hinsichtlich der Besonderheiten und Vorteile von Bio-Lebensmitteln zu schulen. Die Schulung der zukünftigen Führungskräfte erfolgt innerhalb eines Förderkreises, in dem die persönliche Weiterentwicklung potentieller Abteilungs- und Marktleiter im Vordergrund steht. Ziel ist eine optimale Vorbereitung auf zukünftige Führungsaufgaben.

Darüber hinaus ermöglicht es die Einrichtung der Abteilung Personalentwicklung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der basic AG noch besser auf aktuelle und künftige Anforderungen zu schulen.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl

Entwicklung im Konzern	201 2	201 3	201 4	201 5	201 6
Mitarbeiter	793	808	857	958	951
davon Mitarbeiter in der Zentrale	50	51	57	65	69
Entwicklung in der AG	201 2	201 3	201 4	201 5	201 6
Mitarbeiter	751	766	813	900	911
davon Mitarbeiter in der Zentrale	50	51	57	65	69

c) Innovationskultur

Durch intensive Beobachtung der Märkte und Analyse von Trends, werden Erkenntnisse gewonnen, die wesentlich sind für die Entwicklung neuer Formate sowie für das Angebot aktueller und attraktiver Sortimente. Sie fließen ein in die Entwicklung moderner Ladenbaukonzepte, aktueller Marketinginstrumente sowie zeitgemäßer Aus- und Weiterbildungsansätze.

d) Nachhaltigkeit und Umwelt

Nachhaltiges und verantwortliches Wirtschaften ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und damit eine zentrale unternehmerische Aufgabe bei basic. Wir verbessern stetig unsere ökonomische, ökologische und soziale Leistung. Der verantwortungsvolle Umwelt- und Klimaschutz ist ein wichtiges Unternehmensziel. Den Vertrieb von Bio-Produkten verstehen wir als eine Form der ganzheitlichen Verantwortung gegenüber den Menschen, der Gesellschaft und der Natur. Bio-Produkte schützen die Umwelt, bewahren bäuerliche Kleinbetriebe sowie die handwerkliche Herstellung, fördern regionale Strukturen, sorgen für faire Erzeugerpreise und - nicht zuletzt - bieten sie den Menschen echte Lebensmittel.

e) Kunden, Lieferanten und Produkte

Im Mittelpunkt der basic-Welt steht das Wohl unserer Kunden. Wir informieren unsere Kunden, belehren sie aber nicht. Für ihre Fragen, Wünsche und Kritik nehmen wir uns immer Zeit. So können wir unsere Beratung und unseren Service stetig verbessern. Wir kennen unsere Großhändler, Hersteller und viele Biobauern persönlich.

Lieferanten wählen wir sorgfältig in Hinblick auf Qualität, Sicherheit und Nachvollziehbarkeit der Produkte aus. Wir legen Wert auf eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit - auf der Basis von Transparenz und Fairness. Zusammen mit unseren Lieferanten arbeiten wir stetig an der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Bio-Angebots. Wir bieten fast ausschließlich Produkte aus kontrolliert ökologischer Erzeugung und Verarbeitung an. Ausnahmen machen wir nur bei Produkten, die eine sinnvolle Ergänzung unseres Bio-Sortiments darstellen und unseren hohen Qualitätsanforderungen gerecht werden.

f) Gesellschaftliches Engagement

Das gesellschaftliche Engagement von basic konzentriert sich im Rahmen der Spendentätigkeit bevorzugt auf soziale Projekte, insbesondere zugunsten von Kindern und Jugendlichen. In diesem Sinne engagieren sich auch die Märkte vor Ort in Initiativen, durch Spenden, Sponsoring und andere Formen der Unterstützung. Langfristige und vertrauensvolle Partnerschaften prägen unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Hierzu zählen seit Jahren große Projekte wie in 14 deutschen Städten die Initiative "Mittagstisch für Kinder und Jugendliche" in Kooperation mit CHILDREN FOR A BETTER WORLD E.V.

7. Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG

Die basic AG Lebensmittelhandel ist kein börsennotiertes Unternehmen und somit nicht an das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Frauenquote)“ zur Einführung der 30%-igen Frauenquote im Aufsichtsrat gebunden. Die Gesellschaft ist jedoch ein paritätisch mitbestimmtes Unternehmen und ist deshalb verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die Gesellschaft hat folgende Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen festgelegt:

- 17% für den Aufsichtsrat, die in 2016 mit 33 % deutlich erreicht wurde;
- 0% für den Vorstand;
- und 17% für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands, die in 2016 erreicht wurde.

Die basic AG ist hierarchisch flach organisiert, sodass eine zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands nicht existiert. Aus diesem Grund entfällt die Angabe einer Zielgröße für diese Führungsebene.

8. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**a) Prognosebericht**

Dieser Prognosebericht berücksichtigt relevante Fakten und Ereignisse, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt waren und die Geschäftsentwicklung von basic beeinflussen können.

Für das Jahr 2017 erwartet die basic AG unverändert einen Anstieg der Nachfrage nach biologisch erzeugten Lebensmitteln. Gleichzeitig geht die basic AG von einer weiteren Verschärfung des Verdrängungswettbewerbes innerhalb des Bio-Facheinzelhandels durch die Fortsetzung der intensiven Expansion einzelner Marktteilnehmer aus. Auch die Bemühungen um eine günstigere Preispolitik einzelner Marktteilnehmer werden sich im Jahr 2017 erneut bemerkbar machen.

Das unverändert hohe Interesse der Verbraucher an hochwertigen und umwelt- sowie artgerecht erzeugten und fair gehandelten Produkten bietet insgesamt eine gute Basis für die weitere Entwicklung des Bio-Facheinzelhandels.

In dem grundsätzlich positiven Gesamtmarkt findet eine zunehmende Verdichtung der Verkaufsstellen statt. Die basic AG trägt dieser Entwicklung dadurch Rechnung, dass in den kommenden Geschäftsjahren sich bietende Wachstumschancen unter genauer Betrachtung der langfristigen Ergebnispotentiale konsequent genutzt werden. Auf diesem Wege besteht die Möglichkeit, weiteres profitables Wachstum mit einer zufriedenstellenden Ergebnissituation zu verbinden.

Der Vorstand verfolgt weiterhin konsequent alle strategischen Ziele, die die Marktposition von basic im deutschen Naturkostfachhandel weiter ausbauen und die Ertragssituation der Unternehmensgruppestärken werden. Dazu gehört die Potentialausschöpfung, insbesondere über wettbewerbsfähige Einzelhandelsflächen, sowie die kontinuierliche Anpassung des Vertriebskonzeptes.

Wie in den Vorjahren setzte die basic AG auch im Jahr 2016 die begonnenen Synergie- und Effizienzsteigerungen der Prozessabläufe fort. Besondere Bedeutung haben dabei Automatisierungen und Vereinfachungen der Arbeitsabläufe in den Filialen und der Zentrale. Darüber hinaus werden weiterhin laufend Kostensenkungspotentiale identifiziert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

Für 2017 rechnet die basic AG mit einer stabilen Umsatzentwicklung für den Konzern und die AG und einer deutlichen Verbesserung beim Ergebnis vor Zins und Steuern. In 2017 sind Investitionen annähernd auf Vorjahresniveau geplant. Mittelfristig wird weiterhin die Eröffnung von 2-5 Märkten pro Jahr angestrebt.

Hinsichtlich der getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen wird darauf verwiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, sollte eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegende Annahme als unzutreffend erweisen.

b) Risikobericht

Als Einzelhandelsunternehmen der Bio-Branche unterliegt basic allen Chancen und Risiken, die für Handelsunternehmen üblicherweise bestehen. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements.

Im Konzern bestehen sowohl zentral als auch dezentral in den einzelnen Funktionsbereichen Planungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem abbilden. Die Systeme werden ständig weiterentwickelt, systematisiert und dokumentiert. Auf diese Weise werden ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt und es kann zeitnah gegensteuert werden. Zielgerecht werden auch unsere Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und aufgegriffen. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen Versicherungen, deren Deckungsumfang regelmäßig überprüft wird.

Sowohl die Zuständigkeiten als auch die Verantwortung für das Risikomanagement sind im Konzern klar geregelt und spiegeln die Unternehmensstruktur wider. Das Chancen-/ Risikomanagement wird zentral gesteuert. Den Kern bilden insbesondere das operative und strategische Controlling. Die Erörterung des Risikomanagements erfolgt im Aufsichtsrat.

Um bedeutsame Risiken früh zu erkennen, unterliegen alle Filialen sowie die Zentralbereiche einer einheitlichen Planung und Budgetierung. Im Rahmen einer zeitnahen und unterjährigen Berichterstattung informiert das Controlling den Vorstand sowohl regelmäßig als auch ad hoc über die Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf. Dies erfolgt unter Angabe der identifizierten Risiken. Die enge Verzahnung von operativem und strategischem Controlling stellt dabei sicher, dass die identifizierten Risiken aus dem operativen Bereich in die strategische Zielsetzung einfließen.

Schwerpunkte der Revision sind die Effizienz von Strukturen und Abläufen, die Sicherung des Vermögens, die Beherrschung von Risiken, die Einhaltung rechtlicher und konzerninterner Vorgaben sowie die Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit von Systemen. Die Prüfungsberichte wurden dem Vorstand vorgelegt. Für basic ergeben sich vor allem die nachfolgend dargestellten internen und externen Risiken, die durchgehend mit Chancen unseres unternehmerischen Handelns verknüpft sind. Branchenunübliche Risiken, die sich nicht auf den Lebensmitteleinzelhandel mit Bio-Produkten beziehen, geht basic nicht ein. Die nachfolgenden Risiken werden absteigend ihre Bedeutung aufgeführt. Eine Quantifizierung der Risiken erfolgt in der internen Steuerung im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

1) Handelsgeschäft

Ein grundsätzliches Geschäftsrisiko ist die schwankende Konsumbereitschaft der Verbraucher, die von zahlreichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt. So können sich unter anderem Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln negativ auf das Kaufverhalten auswirken. Zudem besteht beim Depotgeschäft im Lebensmittelhandel ein Auslastungs- beziehungsweise Konditionenrisiko.

Permanente Veränderungen des Konsumverhaltens und der Kundenerwartungen bieten Chancen, beinhalten jedoch ebenfalls Risiken. Sie erfordern eine kontinuierliche Anpassung und Optimierung des Vertriebskonzeptes. Um Markttrends und sich wandelnde Konsumentenerwartungen frühzeitig zu erkennen, werten wir regelmäßig interne Informationen sowie ausgewählte externe Quellen aus. Wir bedienen uns dabei qualitativer Verfahren wie Zeitreihenanalysen oder Prognosen der Marktentwicklung, die auf Analysen unserer Verkaufsdaten und auf Marktforschungsergebnissen beruhen.

Zu den Zeitreihenanalysen zählt die Beobachtung von Produktsegmenten im Markt über einen bestimmten Zeitraum. Innovative Konzeptmodule werden zunächst in Testmärkten auf praktische Umsetzung und Kundenakzeptanz erprobt. Erst danach werden sie systematisch und rasch in weiteren Märkten eingeführt. Zur Optimierung des Vertriebskonzeptes und zur Modernisierung der Märkte stellen wir kontinuierlich Investitionsmittel bereit. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Wettbewerbsstärke zu sichern.

Als ein weiteres Risiko für die basic AG ist die Abwanderung von exklusiven Fachhandelsmarken in die Ubiquität zu nennen. Hier ist zu verzeichnen, dass sich einige Marken im Vergleich zur Vergangenheit nun auch im konventionellen Handel positionieren. basic arbeitet daran, neue exklusive Fachhandelsmarken (mit evtl. neuen Produkten) aufzubauen um das Sortimentsangebot für den Kunden i. S. Produktvielfalt jeder Zeit weiter attraktiv gestalten zu können. Im Sortiment unterliegt die Gesellschaft bei Warenumsatz und Haltbarkeit den branchenüblichen Risiken.

Die sich aus dem Verdrängungswettbewerb unter den Wettbewerbern ergebenden Risiken begegnen wir mit einem einheitlichen Auftritt, der sich sowohl in der Markenbekanntheit wie auch unserem Sortiment widerspiegelt.

Hierbei ist es in unserem Interesse, dem Wettbewerb durch entsprechende Analysen „den einen Schritt“ voraus zu sein und unseren Kunden den sich ergebenden Mehrwert bieten zu können, um weniger preissensibel zu reagieren.

2) Standorte und Depotgeschäft

Die ausreichende Präsenz durch ein flächendeckendes Standortnetz in wirtschaftlich starken Ballungsräumen in Deutschland betrachten wir als entscheidende Investition in die Zukunft des Konzerns. So nutzen wir unsere Chance, von der Kaufkraft der dort lebenden Konsumenten zu profitieren. Daraus resultierende Standortrisiken werden durch systematische Markt- und Standortanalysen verringert. Standortrisiken identifizieren wir zum Beispiel durch Machbarkeitsstudien, die Rahmenbedingungen und

Chancen eines Engagements detailliert analysieren. Risiken im Zusammenhang mit der Beendigung von langfristig abgeschlossenen Mietverträgen oder deren Weitervermarktung sind nicht auszuschließen.

Beim Depotgeschäft können sich Risiken durch allgemeine Marktveränderungen bzw. Verschiebungen durch Konsolidierungen oder Zusammenlegungen von Marktteilnehmern ergeben.

3) Lieferanten

Als Handelsunternehmen ist basic auf externe Anbieter von Waren und Dienstleistungen angewiesen. Um Unwägbarkeiten beim Bezug vorzubeugen, kooperiert unser Unternehmen mit einer ausreichenden Anzahl an Lieferanten. Auf eine breite Lieferantenstruktur wird insbesondere in kritischen, von einer Verknappung bedrohten Warengruppen Wert gelegt.

basic arbeitet langfristig, partnerschaftlich und auf Basis der Fachhandelstreue mit ihren Lieferanten zusammen. Die Lieferanten werden rechtzeitig über anstehende Standortentscheidungen von basic informiert. Diese auf Transparenz bedachte Form der Lieferantenbeziehungen gewährleistet uns in der Gegenwart und für die Zukunft eine Absicherung in der Warenbeschaffung.

Neben gesetzlichen und verbandspezifischen Kontrollen werden unsere Lieferanten und Produzenten der basic Markenprodukte kontinuierlich durch das basic Qualitätsmanagement überwacht. Alle Lieferanten müssen unseren einkaufspolitischen Standards entsprechen. Sie sind für alle unsere Lieferanten verbindlich und sollen die besondere Sicherheit von Bio-Lebensmitteln auf sämtlichen Erzeugungs-, Produktions- und Vertriebsstufen gewährleisten.

basic verfügt über einen Großlieferanten, dessen Warenportfolio eine Vielzahl verfügbarer Einzellieferanten vereinigt. Laufzeitgebundene Lieferverträge, eine breite Basis an übrigen Lieferanten (Risikostreuung), interne Kontrollen sowie einkaufspolitische Maßnahmen begrenzen das Lieferantenrisiko für basic, denen der Konzern als Handelsunternehmen jederzeit ausgesetzt ist.

4) IT und Logistik

Die große Vielfalt von Waren und Artikeln im stationären Handel sowie der hohe Warenumsatz beinhalten grundsätzlich organisatorische, informationstechnische und logistische Risiken. Diese Risiken werden durch unsere Ausrichtung und die damit verknüpfte Konzentration auf nationale, regionale und lokale Warensortimente erhöht. Störungen in der Wertschöpfungskette, etwa bei der Lieferung von Waren, könnten zu Betriebsunterbrechungen führen. basic minimiert diese Risiken, indem wir unter anderem konzerninterne Backup-Systeme und spezifische Notfallpläne bereithalten. Diese reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Dienstleistern durch Zusammenarbeit mit gleichartigen Geschäftspartnern.

5) Personal

Kompetenz, Engagement und Motivation der Beschäftigten sind zentrale Erfolgsfaktoren, die unsere Chancen im Wettbewerb maßgeblich bestimmen. Bei der Realisierung ihrer strategischen Ziele ist basic auf qualifizierte und motivierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Diese zu gewinnen und zu binden, ist eine kontinuierliche Herausforderung, insbesondere angesichts des intensiven Wettbewerbs der Unternehmen um die besten Mitarbeiter.

Entsprechende unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen sind unverzichtbar. Um Fachkompetenz zu sichern, treiben wir die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen voran. Durch Schulungen und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen fördert basic die unternehmerische Denk- und Handlungsweise ihrer Mitarbeiter.

Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile wirken dabei unterstützend, denn die direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg steigert die Identifikation der Mitarbeiter mit basic und schärft den Blick für Chancen und Risiken bei allen unternehmerischen Entscheidungen. Durch diese Maßnahmen sollen Risiken in allen Bereichen begrenzt bzw. vermieden und durch fachliche Kompetenz des Personals abgesichert werden.

Seit 2007 verfügt die AG über Betriebsräte. Die AG hat die Gründung von Betriebsräten unterstützt, um den positiven und konstruktiven Dialog mit den Mitarbeitern weiter zu fördern. In 2014 wurden turnusmäßig unternehmensweit Betriebsratsneuwahlen durchgeführt.

6) Prozesse und Steuern

Im Rahmen von rechtlichen Auseinandersetzungen oder steuerlichen Belangen arbeitet die Gesellschaft mit anerkannten Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern zusammen, um eine sachgerechte Bearbeitung zu gewährleisten. Der Gesellschaft bekannte Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen angemessen berücksichtigt.

7) Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Finanzbereich der basic AG steuert zentral die finanzwirtschaftlichen Risiken des Konzerns. Hierzu zählen Liquiditätsrisiken, Preisänderungsrisiken, Bonitätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen.

Preisänderungsrisiken bestehen für basic im Wesentlichen in Änderungen der Marktzinssätze. Der Finanzbereich trägt diesem Risiko dadurch Rechnung, dass eine Zielgröße von variabler zu festverzinslicher Kreditaufnahme definiert ist. Darüber hinaus wird zur Begrenzung diesbezüglicher Änderungsrisiken die Zinsentwicklung permanent verfolgt. Bei Bedarf werden entsprechende Absicherungsgeschäfte abgeschlossen. Der Konzern hat überwiegend festverzinsliche Kredite aufgenommen.

Die Finanzierung des operativen Geschäftes und der Investitionen erfolgt in der Regel kurzfristig durch Nutzung entsprechender Kreditlinien bzw. durch Darlehensaufnahme. Bonitätsrisiken bezogen auf den Ausfall von Kundenforderungen werden aufgrund ihrer Struktur als gering eingeschätzt.

c) Chancenbericht

Für die basic AG bietet sich eine Reihe von Chancen im Bereich der Ausweitung des Absatzes durch nachfragerrelevante Trends. Diese Chancen werden im Folgenden in absteigender Reihenfolge genannt:

1) Bewusstsein der Kunden

Das Bewusstsein der Kunden, gesunde und saubere Nahrungsmittel zu erwerben, steigt stetig an. Nicht zuletzt führten insbesondere Lebensmittelskandale im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel zu steigenden Erwartungen der Verbraucher, was zu einer die Qualität der Produkte und zum anderen Vorstellungen zu artgerechten Haltungsbedingungen von Tieren betrifft. Insbesondere die immer höheren Mengen von Antibiotika in Fleischprodukten führt bei vielen Verbrauchern, auch in der Kernzielgruppe „junge Familien“ zum Umdenken.

Darüber hinaus setzt sich weiterhin das Bewusstsein durch, dass Lebensmittel dezentral erzeugt werden und auch regional erworben werden können.

2) Weiterentwicklung des Bio-Sortiments

Eine weitere wesentliche Chance ist das kontinuierliches Zusammenwachsen von Bio- und Feinkostprodukten, wodurch das bereits attraktive Bio-Sortiment weiter ausgebaut wird und unseren Ansatz als frischerorientierten Vollsortimentsangebot unterstützt.

3) Ausbau des Depotgeschäfts / Onlinegeschäfts

Das Depotgeschäft ermöglicht es basic, auch außerhalb der Ballungsräume mit ausgewählten Partnern Wachstum zu generieren. Dies trägt zum einen zum erhöhten Bekanntheitsgrad der Marke basic bei, zum anderen wird aufgrund des Depotumsatzes auch eine kritische Einkaufsmasse aufgebaut. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus dem Onlinegeschäft, an deren Erschließung die Gesellschaft durch die Zusammenarbeit mit einem starken Logistikpartner aktiv arbeitet.

4) Standorte

Grundsätzlich ist bei basic Wachstum auf bestehender Fläche möglich, was in den vergangenen Jahren deutlich zu unserem Wachstum beigetragen hat und unsere guten Standorte unterstreicht. Durch entsprechende Weiterentwicklungen der einzelnen Standorte versuchen wir auch zukünftig, Wachstum auf bestehender Fläche darzustellen. Darüber hinaus gibt es bereits Vereinbarungen für neue Standorte in 2017, die den Wachstumskurs des Unternehmens stützen und langfristig zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen.

München, 17. Mai 2017

Stephan Paulke

Jens Stahmann

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	3,00
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	628.176,22	525.682,21
2. Geleistete Anzahlungen	364.987,24	128.868,76
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	185.647,69	87.993,91
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.376.757,61	15.117.899,62
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	15.000,00	10.000,00
	16.570.568,76	15.870.444,50
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	7.613.665,52	7.324.707,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.763.367,17	2.313.021,59
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.843.635,54	2.953.765,79
	4.607.002,71	5.266.787,38
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.073.823,52	6.307.187,10
	16.294.491,75	18.898.681,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten	63.596,40	128.759,65
E. Aktive latente Steuern	506.269,56	496.602,09
	33.434.926,47	35.394.491,09

Passiva

31.12.2016
€

31.12.2015
€

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.478.346,00	4.478.346,00
II. Kapitalrücklage	20.513.653,96	20.513.653,96
III. Konzernbilanzverlust	-15.363.956,82	-13.744.215,50
	9.628.043,14	11.247.784,46
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	322.556,00	314.320,00
2. Steuerrückstellungen	266.175,25	10.442,74
3. Sonstige Rückstellungen	2.785.113,05	2.878.161,39
	3.373.844,30	3.202.924,13
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.925.795,47	6.655.126,05
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.750.567,88	13.594.234,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten	598.896,55	475.746,55
- davon aus Steuern: EUR 409.187,48 (Vorjahr: EUR 275.420,68)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 38.906,58 (Vorjahr: EUR 31.567,04)		
	20.275.259,90	20.725.107,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten	157.779,13	218.674,96
	33.434.926,47	35.394.491,09

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	01.01.2016 - 31.12.2016 €	01.01.2015 - 31.12.2015 €
1. Umsatzerlöse	141.691.404,16	140.545.490,40
2. Sonstige betriebliche Erträge	328.700,87	599.097,33
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-90.164.413,34	-89.122.475,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-309.057,00	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-21.752.585,59	-21.414.944,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.612.005,37	-4.682.399,40
- davon für Altersversorgung EUR 196.695,41 (Vorjahr: EUR 197.391,01)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagevermögen	-3.020.490,83	-2.797.254,24
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.204.789,12	-22.199.349,19
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.740,54	78.475,31
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-252.301,58	-215.242,79
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR 31.728,27 (Vorjahr: EUR 34.393,04)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-324.128,35	-592.733,09
10. Konzernergebnis nach Steuern	-1.616.925,61	198.664,26
11. Sonstige Steuern	-2.815,71	6.657,42
12. Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss)	-1.619.741,32	205.321,68
13. Konzernverlustvortrag	-13.744.215,50	-13.949.537,18
14. Konzernbilanzverlust	-15.363.956,82	-13.744.215,50

Zusammengefasster Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Grundsätze

1. Allgemeine Erläuterungen

Die BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel (im Folgenden basic AG) hat ihren Sitz in München und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HR B Reg.Nr. 116679).

Die basic AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der basic AG für das Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der basic AG werden gemäß §§ 298 Abs. 2 und 315 Abs. 5 HGB im Folgenden zusammen erläutert; sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt. Im Interesse der Klarheit sind in den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Die Mitzugehörigkeit zu mehreren Posten wird im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der basic AG als Obergesellschaft eine inländische und eine ausländische Gesellschaft nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung einbezogen worden.

Mutterunternehmen:	BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel, München
Tochterunternehmen:	BASIC Austria Bio für alle GmbH, Salzburg/Österreich
	Basic Real Estate GmbH, München

Das Mutterunternehmen hält 100 % des Kapitals der BASIC Austria Bio für alle GmbH und der Basic Real Estate GmbH.

Mit Vertrag vom 14.05.2007 wurde die Basic Real Estate GmbH gegründet. Die erstmalige Einbeziehung dieser Gesellschaft erfolgte zum Gründungszeitpunkt. Die BASIC Austria Bio für alle GmbH wurde erstmals zum 31.12.2006 in den Konzernabschluss einbezogen.

Der **Konsolidierungskreis** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stimmt der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2016) überein.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte durch Verrechnung des Wertansatzes der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile am Tochterunternehmen mit dem Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen wurden aufgerechnet.

II. Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der basic AG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Im Berichtsjahr wurden folgende Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen:

Durch das BilRUG wurden die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“ sowie dementsprechend die Zwischenergebnisse „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ und „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen. Eine weitere Änderung des Gliederungsschemas der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“.

Infolge der Streichung des Postens „außerordentliche Aufwendungen“ wurde der im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dieser Position ausgewiesener Betrag in den Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ umgegliedert.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 131.199 für die basic AG und TEUR 140.874 für den basic Konzern ergeben.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse haben sich auch die Zusammenstellungen der Positionen „sonstige betriebliche Erträge“, „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ sowie „sonstige betriebliche Aufwendungen“ geändert. Unter Anwendung der Neudefinition hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 247 für die basic AG und TEUR 270 für den basic Konzern, Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 309 für die basic AG und TEUR 309 für den basic Konzern sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 20.684 für die basic AG und TEUR 21.683 für den basic Konzern ergeben.

1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes

Die Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Vom Fortführungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 5 EGHGB wurde Gebrauch gemacht, sodass die Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes weiterhin, ab dem Folgejahr ihrer Entstehung, zu jeweils 25 % abgeschrieben werden. Im Vorjahr ist nur noch ein Erinnerungswert von EUR 3 vorhanden, im Berichtsjahr erfolgte eine Abwertung auf EUR 0.

2. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren bewertet.

Geleistete Anzahlungen wurden mit dem Nennbetrag bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit Anschaffungs- und/oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Gebäudeabschreibung erfolgte in den Einzelabschlüssen und im Konzernabschluss über die voraussichtliche, angemessene Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 wurden im Jahr des Zugangs in voller Höhe

als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wurde pauschalierend, jeweils mit 20 % p. a., im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungsverrechnung erfolgte pro rata temporis.

Den planmäßigen Abschreibungen lagen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Nutzungsdauern	Nutzungsdauer Jahren	Abschreibungssatz %
Gebäude und Außenanlagen	33,33 - 50	2 - 3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10	10 - 33,33

Die **Finanzanlagen** der basic AG wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer vorliegenden voraussichtlichen dauerhaften Wertminderung wurde am Bilanzstichtag der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

3. Umlaufvermögen

Der Ansatz der Handelswaren erfolgte gemäß § 255 HGB mit den Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten umfassen sämtliche den Anschaffungsvorgang zurechenbare Kosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten sowie der Anschaffungspreisminderungen. Das strenge Niederstwertprinzip wird durch Wertminderungen berücksichtigt.

Die Bewertung der Handelswaren, gemäß § 256 Satz 1 HGB, erfolgte unter der Annahme, dass der Abverkauf der Handelswaren auf dem FiFo-Prinzip basierte, um die tatsächliche Veräußerungsfolge genauer abbilden zu können.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden, soweit nötig, zum Nennwert unter Abzug erkennbar gebotener Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag auszuweisen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

5. Latente Steuern

Die Gesellschaft hat im Konzern von dem Wahlrecht nach §§ 274 Abs.1 S. 2 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und eine sich insgesamt im Konzern ergebende künftige Steuerentlastung als aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 506 (Vorjahr: TEUR 497) in der Konzernbilanz angesetzt. Der Berechnung wurde in der AG ein Steuersatz von 32,185 % und in der österreichischen Tochtergesellschaft von 25,0 % zu Grunde gelegt. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind aus der Entwicklung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2016 Erträge in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: Aufwendungen TEUR 573) enthalten. Im Einzelabschluss werden aktive und passive latente Steuern saldiert, das Wahlrecht zum Ansatz des Aktivüberhangs wird nicht in Anspruch genommen.

Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und zu Steuerentlastungen führen, ergeben sich im Wesentlichen aus Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bei den Pensionsrückstellungen, den sonstigen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Insgesamt besteht im Inland ein Verlustvortrag von TEUR 10.123 (vor Veranlagung) für Gewerbesteuer und TEUR 17.138 (vor Veranlagung) für Körperschaftsteuer.

Aus der Gesellschaft in Österreich ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Verlustvortrag von TEUR 1.975 (Vorjahr: TEUR 2.418). Die Differenzen zwischen handels- und steuerlichen Wertansätzen ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen, aus der auch der werthaltige Anteil des Verlustvortrags angegeben wird.

Mit der im Geschäftsjahr 2016 im Konzern vorgenommenen Anpassung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde der ertragsteuerlichen zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft unter anderem hinsichtlich der Wachstumsstrategie der Unternehmens, Rechnung getragen.

Konzern	2015	2015	2016	2016
	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückdeckungsvermögen	286	0	286	0
Pensionsrückstellungen	0	158	0	177
Konzern	2015	2015	2016	2016
Sonstige Rückstellungen	792	0	509	0
Steuerliche Verlustvorträge	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen
AG	2015	2015	2016	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen
	TEUR	TEUR	EUR	TEUR
Rückdeckungsvermögen	286	0	286	0

AG	2015	2015	2016	2016
	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen	Differenzen, die zu passiven latenten Steuern führen
	TEUR	TEUR	EUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	0	158	0	177
Sonstige Rückstellungen	417	0	143	0
Steuerliche Verlustvorträge	1	0	700	0

6 . Eigenkapital

Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag angesetzt. Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um eine Rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

7 . Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 4,01 % (Vorjahr: 3,94 %), mit dem nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der Pensionsverpflichtungen bewertet. Den Berechnungen lagen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Der Gehaltstrend, die Fluktuation sowie der Rententrend werden für die versicherungsmathematischen Berechnungen mit 0% angesetzt. Der Aufwand aus der Zinssatzänderung wird im Finanzergebnis gezeigt. Der Rechnungszinsfuß entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

b) Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte auf der Basis einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Soweit die der Rückstellung zu Grunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil beinhaltet, wurde die Rückstellung auf den Barwert, zum jeweiligen, durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinsfuß, abgezinst.

c) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

8. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

9 . Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einzahlungen, die im Folgejahr zum Ertrag werden.

10. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden in Euro aufgestellt. Es bestehen keine Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Die Währungsumrechnung in den Einzelabschluss erfolgte gem. § 256a HGB. Im Berichtsjahr sind keine Aufwendungen und Erträge angefallen.

III. Erläuterungen zur Konzern- und Einzelbilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der AG sind in den Anlagespiegeln dargestellt.

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen insbesondere Lizenzen sowie EDV-Software. Die Investitionen betrugen im Geschäftsjahr 2016 im Konzern TEUR 550,8 (Vorjahr: 310,3 TEUR) und in der AG TEUR 541,5 (Vorjahr: TEUR 310,3).

b) Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Konzern TEUR 3.229,0 (Vorjahr: TEUR 6.369,4) und in der AG TEUR 2.940,1 (Vorjahr: TEUR 6.348,6). Die Zugänge betrafen im Wesentlichen Ladeneinrichtungen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

c) Angaben zum Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Beteiligung in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
Inland				
Basic Real Estate GmbH, München	EUR	100	20	-1

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Beteiligung in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
Ausland				
BASIC Austria Bio für alle GmbH, Salzburg/ Österreich	EUR	100	1.298	145

2. Umlaufvermögen

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	31.12.2016 Gesamt EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	31.12.2015 Gesamt EUR
Konzern					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.763.367	0	1.763.367	0	2.313.022
Sonstige Vermögensgegenstände	2.678.382	165.254	2.843.636	163.396	2.953.766
Gesamt	4.441.749	165.254	4.607.003	163.396	5.266.788

Die sonstigen Vermögensgegenstände des Konzerns beinhalten insbesondere Geldeinzahlungsansprüche.

	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	31.12.2016 Gesamt EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	31.12.2015 Gesamt EUR
AG					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.758.819	0	1.758.819	0	2.303.224
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	361.710	0	361.710	0	7.762
Sonstige Vermögensgegenstände	2.559.054	165.254	2.724.308	163.396	2.856.812
Gesamt	4.679.583	165.254	4.844.837	163.396	5.167.798

Die basic AG hat Forderungen gegen ihre Tochtergesellschaft, die Basic Austria Bio für alle GmbH, aus der laufenden Lieferungs- und Dienstleistungsverrechnung.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis beinhaltet die Abgrenzung von im Geschäftsjahr angefallenen Vorauszahlungen für Versicherungsverträge sowie die Abgrenzung von periodenübergreifenden Dienstleistungen in Höhe von TEUR 64 für die basic AG (Vorjahr: TEUR 129) sowie TEUR 64 für den basic Konzern (Vorjahr: TEUR 129).

4. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der basic AG beträgt am Bilanzstichtag EUR 4.478.346 (Vorjahr: EUR 4.478.346) und ist in 4.478.346, auf den Namen lautende Aktien, im Nennbetrag von je EUR 1,00, eingeteilt. Die Übertragung der Namensaktien ist an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt am Bilanzstichtag EUR 20.513.653,96 (Vorjahr: EUR 20.513.653,96).

c) Bilanzverlust

Der Verlustvortrag der basic AG beträgt im Berichtsjahr EUR 12.555.380,95 und im Vorjahr EUR 12.666.474,02. Der Konzernverlustvortrag des basic Konzerns beträgt im Berichtsjahr EUR 13.744.215,50 und im Vorjahr EUR 13.949.537,18.

5. Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen

Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft gegenüber zwei ehemaligen Geschäftsführern eine Pensionsverpflichtung, wobei bei einer Pensionsverpflichtung Deckungsvermögen bilanziert ist. Die Bewertungsgrundsätze für beide Verpflichtungen sind unter Punkt II 7 a „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ dargestellt.

Pensionsrückstellung ohne Deckungsvermögen

Die im Geschäftsjahr 2016 bilanzierte Pensionsrückstellung besteht gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft in Höhe von TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 273). Die aus der Bewertung der Pensionsrückstellung resultierenden Aufwendungen aus der Aufzinsung betragen EUR 10.785 (Vorjahr: EUR 10.357).

Pensionsrückstellung mit Deckungsvermögen

Die im Geschäftsjahr 2016 bilanzierte Pensionsrückstellung besteht gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer und wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen verrechnet:

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	Vorjahr
TEUR	TEUR

	TEUR	Vorjahr TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	377	366
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	286	286
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	334	325

Die aus der Bewertung des Deckungsvermögens mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Erträge in Höhe von EUR 9.718 wurden mit den aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung resultierenden Aufwendungen in Höhe von EUR 14.537 verrechnet.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB

Am 26. Februar 2016 hat der Bundesrat das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ gebilligt. Das Gesetz ist am 16. März 2016 verkündet worden und am 17. März 2016 in Kraft getreten.

Im Zuge des Gesetzes wurde § 253 HGB hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen geändert und der Zeitraum, über den der Durchschnittszinssatz für die handelsrechtliche Abzinsung von Pensionsrückstellungen berechnet wird, von sieben auf zehn Jahre verlängert.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 EGHGB n.F. ist die Neufassung des § 253 HGB erstmalig im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 anzuwenden. Daraus ergeben sich zum 31. Dezember 2016 Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 323. Diese liegen um TEUR 80 (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2016 bei Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 80 unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB n.F.

b) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen ab.

Die Posten im Konzernabschluss und im Abschluss der AG betreffen im Wesentlichen Mietaufwendungen bis zur voraussichtlichen Beendigung des Mietvertragsverhältnisses, Rückstellungen für Resturlaubsansprüche und geleistete Überstunden, Gehälter, ausstehende Rechnungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Schwerbehindertenausgleichskasse, Rückbauverpflichtungen, Kosten laufender Rechtsprozesse und Kosten der Abschlusserstellung- und prüfung sowie der Archivierung von Geschäftsunterlagen, Beratungsaufwendungen sowie Aufwendungen für ausstehende Steuerzahlungen.

6. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 5 Jahre EUR	31.12.2016 Gesamt EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	31.12.2015 Gesamt EUR
Konzern						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.663.253	4.262.542	0	7.925.795	2.099.100	6.655.126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.750.568	0	0	11.750.568	13.594.235	13.594.235
Sonstige Verbindlichkeiten	598.897	0	0	598.897	475.747	475.747
- davon aus Steuern	409.187	0	0	409.187	275.421	275.421
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	38.907	0	0	38.907	31.567	31.567
Gesamt	16.012.718	4.262.542	0	20.275.260	16.169.082	20.725.108
	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 5 Jahre EUR	31.12.2016 Gesamt EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	31.12.2015 Gesamt EUR
AG						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.663.253	4.262.542	0	7.925.795	2.099.100	6.655.126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.157.000	0	0	11.157.000	13.026.139	13.026.139
Sonstige Verbindlichkeiten	477.468	0	0	477.468	330.320	330.320
- davon aus Steuern	352.159	0	0	352.159	200.327	200.327
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.735	0	0	1.735	0	0
Gesamt	15.297.721	4.262.542	0	19.560.263	15.455.559	20.011.585

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, dienten am Bilanzstichtag für die AG sowie für den Konzern Festgeld-Einlagen mit EUR 200.000 als Sicherheit.

7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse	Konzern		AG	
	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Bürgschaften	0	0	276.825	282.259
Gesamt	0	0	276.825	282.259

Das bei der AG ausgewiesene Haftungsverhältnis entfällt in vollem Umfang auf eine Bürgschaft der AG für Lieferantenverbindlichkeiten eines Tochterunternehmens. Auf Grund der aktuellen wirtschaftlichen Lage des Tochterunternehmens ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Konzern			AG		
	2017 EUR	2018-2021 EUR	nach 2021 EUR	2017 EUR	2018-2021 EUR	nach 2021 EUR
Mieten für Läden und Büro	8.197.078	25.974.619	13.841.120	7.623.850	25.113.007	13.473.140
Leasingraten	100.130	97.567	0	100.130	97.567	0
Wartungsverträge	934.118	0	0	907.502	0	0
Gesamt	9.231.326	26.072.186	13.841.120	8.631.482	25.210.574	13.473.140

Die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen beinhalten insbesondere die zukünftigen Aufwendungen aus Miet- und Pachtverträgen für Grundstücke und Gebäude, aus Leasingverträgen für Fahrzeuge und Büroeinrichtungen sowie Wartungsverträgen für technische Anlagen, Maschinen und EDV-Ausstattungen.

IV. Erläuterungen zur Konzern- und Einzel Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliedern sich in die folgende geografische Märkte auf:

	Konzern		AG	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Inland	132.722	130.786	133.096	130.870
Ausland (Österreich)	8.969	9.759	0	0
Gesamt	141.691	140.545	133.096	130.870

Eine weitere Aufgliederung der Umsatzerlöse ist unterblieben, da sich unter Berücksichtigung der Organisation des Verkaufs von für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Konzerns typischen Erzeugnissen und der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Konzerns typischen Dienstleistungen, die Tätigkeitsbereiche untereinander nicht erheblich unterscheiden. Umsatzerlöse werden im Zeitpunkt des Gefahrenübergangs gezeigt.

2. Jahresdurchschnitt Beschäftigte

	Konzern		AG	
	2016	2015	2016	2015
Angestellte in Filialen	814	828	774	770
Angestellte in Zentrale	69	65	69	65
Gesamt	883	893	843	835

Weiterhin befinden sich im Konzern 68 Mitarbeiter (Vorjahr: 65) in Ausbildung, welche in obiger Darstellung gemäß § 267 HGB nicht berücksichtigt wurden.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Konzerns beinhalten, bedingt durch die Einführung von BilRUG, TEUR 216 an Aufwendungen, die in den Vorjahren als außerordentlicher Aufwand (Vorjahr: TEUR 207) im Konzern dargestellt wurden.

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus einer durchgeführten Restrukturierung in Vorjahren. Ein hierbei nicht mehr genutztes Mietobjekt führt im Rahmen der jährlichen Neubewertung der ursprünglichen Drohverlustrückstellungen zu Aufwendungen.

4. Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Das Jahresergebnis der AG und des Konzerns beinhaltet sonstige periodenfremde Erträge (TEUR 58, Vorjahr: TEUR 76) sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen (TEUR 156, Vorjahr: TEUR 75), die im Wesentlichen aus Mietnebenkostennachzahlungen sowie Erstattungen bestehen.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern sowie der AG entfallen die kompletten Steuern auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

Steuerliche Überleitungsrechnung:

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	-1.293	791,4
Erwarteter Steueraufwand (32,185 %)	-416,1	254,7
Abweichende österreichische Steuerbelastung (25,0%)	13,3	-44,1
Abweichende aktive latente Steuern auf Verlustvorträge (Abwertung Verlustvorträge)	448,8	370,1
Nichtabziehbare Betriebsausgaben, Hinzurechnungen, Kürzungen sowie Sonstiges	11,9	12,0
Steuernachzahlungen für Vorjahre	266,2	0
Tatsächlicher Steueraufwand (Konzern)	324,1	592,7

Vom Steueraufwand im Konzern von TEUR 324,1 (Vorjahr: TEUR 592,7) entfallen auf TEUR -9,7 (Vorjahr: TEUR 572,6) auf latente Steuern. Im Zusammenhang mit der Bewertung der Verlustvorträge verweisen wir auf II.5.

V. Sonstige Angaben

1. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds beinhaltet ausschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Posten "Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks".

2. Aufsichtsrat und Vorstand

Vorstand	Stephan Paulke	München
	Vorstandsvorsitzender	
	Jens Stahmann	Ismaning
	Vorstand	Vorstand seit 01.05.2017
Aufsichtsrat	Prof. Dr. Nicole Graf	Heilbronn
	Rektorin DHBW Heilbronn	stellvertretende Vorsitzende von 13.07.2016 bis 04.12.2016 Vorsitzende ab 05.12.2016
	Frank Dieter Maier	Baden-Baden
	Ingenieur	Vorsitzender bis 13.07.2016
	Saeed Abbas Ebraheem	Dubai
	Yousif, Verwaltungsrat	stellvertretender Vorsitzender bis 12.07.2016 Vorsitzender ab 13.07.2016 bis 04.12.2016 Stellvertretender Vorsitzender ab 05.12.2016
	Norbert Wittmann	München
	Unternehmensberater	Mitglied
	Prof. Dr. Günter M. Bernkopf	Schwaigern
	Unternehmensberater	Mitglied
	Manuela Hesse	Warngau
	Angestellte der basic AG	Mitglied
	Ralph Meier	Rostock
	Angestellter der basic AG	Mitglied

3. Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Auf die Angabe der Gesamtbezüge für die Tätigkeit des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge für die Tätigkeit des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf TEUR 171 (Vorjahr: TEUR 131).

4. Ausschüttung und Ausschüttungssperre

Der maximal ausschüttbare Betrag setzt sich grds. gemäß Beck'scher Bilanzkommentar § 268 Tz 72 aus dem Jahresergebnis der basic AG (TEUR -1.773) abzüglich dem Verlustvortrag der basic AG (TEUR -12.555) sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage der basic AG (TEUR 448) zusammen.

Weiterhin unterliegen zum Abschlussstichtag gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre der aktive Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens abzüglich der darauf gebildeten passiven latenten Steuern TEUR 48.

Aufgrund der Verlustvorträge zum Bilanzstichtag ist der maximal ausschüttbare Betrag unter Berücksichtigung der Ausschüttungssperre TEUR 0.

5. Honorare des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug für das Geschäftsjahr 2016 für die Abschlussprüfung TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 69), für Steuerberaterleistungen TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 250) und für sonstige Leistungen TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 25).

6. Nachtragsbericht

Über den Schluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der AG von besonderer Bedeutung wären, über die nicht bereits berichtet wurde.

Der Vorstand wurde am 01. Mai 2017 auf zwei Personen erweitert. Herr Jens Stahmann wurde zu diesem Datum zum Finanzvorstand der basic AG bestellt.

7. Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der basic AG wird gem. §§ 290 ff. HGB in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der basic AG ist beim Bundesbetreiber des Bundesanzeiger elektronisch einzureichen und im Bundesanzeiger bekannt machen zu lassen.

8 . Gewinnverwendungsvorschlag der AG

Der Bilanzverlust der basic AG in Höhe von EUR 14.328.260,15 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München, 17. Mai 2017

Stephan Paulke

Jens Stahmann

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	01.01.2016 €	Anschaffungs- Zugänge €	bzw. Herstellungskosten Abgänge €	Umbuchungen	31.12.2016 €
A. Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	583.921,01	0,00	583.921,01	0,00	0,00
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.910.507,00	255.861,95	8.931,65	58.800,00	2.216.237,30
2. Geleistete Anzahlungen	128.868,76	294.918,48	0,00	-58.800,00	364.987,24
	2.039.375,76	550.780,43	8.931,65	0,00	2.581.224,54
II. Sachanlagevermögen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken	1.887.148,06	111.777,90	0,00	0,00	1.998.925,96
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.574.701,82	3.117.184,80	5.347.286,03	0,00	46.344.600,59
	50.461.849,88	3.228.962,70	5.347.286,03	0,00	48.343.526,55
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen	10.000,00	5.000,00	0,00	0,00	15.000,00
	53.095.146,65	3.784.743,13	5.940.138,69	0,00	50.939.751,09
		Abschreibungen			
		01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2016 €
A. Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		583.918,01	3,00	583.921,01	0,00
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.384.824,79	212.079,96	8.843,67	1.588.061,08
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00
		1.384.824,79	212.079,96	8.843,67	1.588.061,08
II. Sachanlagevermögen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken		1.799.154,15	14.124,12	0,00	1.813.278,27
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		33.456.802,20	2.794.283,75	5.283.242,97	30.967.842,98
		35.255.956,35	2.808.407,87	5.283.242,97	32.781.121,25
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen		0,00	0,00	0,00	0,00
		37.224.699,15	3.020.490,83	5.876.007,65	34.369.182,33
				Restbuchwerte	
				31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes				0,00	3,00
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				628.176,22	525.682,21
2. Geleistete Anzahlungen				364.987,24	128.868,76
				993.163,46	654.550,97
II. Sachanlagevermögen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken				185.647,69	87.993,91
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				15.376.757,61	15.117.899,62

	Restbuchwerte	
	31.12.2016 €	31.12.2015 €
	15.562.405,30	15.205.893,53
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	15.000,00	10.000,00
	16.570.568,76	15.870.447,50

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	2016 Euro	2015 Euro
1. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.619.741,32 €	205.321,68 €
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.020.490,83 €	2.797.254,24 €
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	170.920,17 €	-503.837,33 €
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-31.743,83 €	-34.393,04 €
5. -/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	462.214,89 €	813.165,62 €
6. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.817.305,48 €	2.196.751,75 €
7. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	63.996,60 €	-750,00 €
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	249.561,04 €	136.767,48 €
9. = Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 8)	498.392,90 €	5.610.280,40 €
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	150,00 €	750,00 €
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-550.780,43 €	-310.304,95 €
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.228.962,70 €	-6.369.365,47 €
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.000,00 €	0,00 €
14. + erhaltene Zinsen	2.740,54 €	78.475,31 €
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 10 bis 14)	-3.781.852,59 €	-6.600.445,11 €
16. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.600.000,00 €	2.100.000,00 €
17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-329.330,58 €	-1.185.397,22 €
18. - gezahlte Zinsen	-220.573,31 €	-180.849,75 €
19. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16 bis 18)	1.050.096,11 €	733.753,03 €
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zf. 9, 14, 19)	-2.233.363,58 €	-256.411,68 €
21. = Finanzmittelfonds am Anfang Periode	6.307.187,10 €	6.563.598,78 €
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 20 bis 21)	4.073.823,52 €	6.307.187,10 €

Konzerneigenkapitalentwicklung zum 31.12.2016

Entwicklung des Konzerneigenkapitals in EURO	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Konzern- Eigenkapital
1. Januar 2015	4.478.346	20.513.654	-13.949.538	11.042.462
Konzernjahresüberschuss	0	0	205.322	205.322
31. Dezember 2015	4.478.346	20.513.654	-13.744.216	11.247.784
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-1.619.741	-1.619.741
31. Dezember 2016	4.478.346	20.513.654	-15.363.957	9.628.043

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalentwicklung - mit einem mit dem Anhang der Gesellschaft zusammengefassten Konzernanhang und den Konzernlagebericht der BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel, München, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im

zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. Mai 2017

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dietmar Eglauer, Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Popp, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2016

der BASIC Aktiengesellschaft Lebensmittelhandel

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft erfüllt.

Prüfung der Geschäftsführung durch den Vorstand und Erweiterung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat insbesondere den Vorstand bei der Unternehmensleitung kontinuierlich beraten und überwacht.

Zudem hat der Aufsichtsrat den Vorstand erweitert. Mit Beschluss vom 26. August 2016 haben wir Herrn Jens Heinrich Stahmann, geboren am 04. September 1966, wohnhaft in Ismaning, zum weiteren Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Er hat seinen Dienst als CFO am 1. Mai 2017 angetreten.

Der Vorstand hat uns regelmäßig über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Unternehmens unterrichtet. Wir als Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Geschäftsentwicklung sowie die zur Entscheidung anstehenden Maßnahmen und Geschäfte mit dem Vorstand erörtert.

Unser besonderes Augenmerk lag auf dem Anlauf der im Geschäftsjahr 2015 neu eröffneten Filialen in München (Belgradstraße), in Berlin (Clayallee) sowie in Augsburg (Ludwigstraße), sowie auf der Neueröffnung des Berichtsjahres 2016 (Ingolstadt) und dem Facelift des Onlineshops. Die neuen Standorte sind gut angelaufen. Auch die Planungen und Standortsicherungen für weitere mögliche Eröffnungen im Jahr 2017 waren mehrfach Gegenstand der Erörterungen des Aufsichtsrats. Dabei spielten Fragen nach dem Lebenszyklus eines Standorts eine große Rolle. Auch die inzwischen gestartete Kooperation mit Amazon war Gegenstand unserer Erörterungen. Die Informationen und Bewertungen, die für unsere Entscheidungen im Aufsichtsrat maßgeblich waren, haben wir jeweils gemeinsam mit dem Vorstand gründlich erörtert. Als Aufsichtsratsvorsitzende stand ich darüber hinaus ebenso wie meine Vorgänger auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und informierte ich mich fortlaufend über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Wechsel im Aufsichtsrat

Noch im Geschäftsjahr 2015 hatten Neuwahlen für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat stattgefunden. Die Arbeitnehmer hatten Frau Manuela Hesse, Warngau, und Herrn Ralph Meier, Rostock, in den Aufsichtsrat gewählt. Mit beiden haben wir im Berichtsjahr gern zusammengearbeitet.

Im Jahr 2016 haben für die Kapitaleseite Wahlen zum Aufsichtsrat stattgefunden. An Stelle von Herrn Frank Maier, der nicht wieder kandidierte, bin ich, Nicole Graf, in das Gremium gewählt worden. Alle anderen bisherigen Mitglieder haben wieder kandidiert und sind wie der gewählt worden, namentlich Herr Prof. Dr. Gunter M. Bernkopf, Herr Norbert Wittmann und Herr Saeed Abbas Ebraheem Al-Yousef, der zunächst den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm. Im Dezember 2016 bat Herr Saeed Al-Yousef mich darum, an seiner Stelle den Vorsitz zu übernehmen und ihn zum Stellvertreter wählen zu lassen, da er zum einen weniger gut verfügbar sei für Abstimmungen zwischen den Sitzungen und es zudem auch nicht einrichten könne, für jede Sitzung nach Deutschland zu kommen. Damit erklärten sich sämtliche sechs Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Beirat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr einen Beirat gegründet, dem als Vorsitzender Herr Frank Maier und als weiteres Mitglied Herr Rechtsanwalt Dr. Sebastian Zeeck, LL.M. angehören, ein inzwischen langjähriger anwaltlicher Berater der Gesellschaft. Auf diese Weise können wir den Rat beider Herren für basic fruchtbar halten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Niederlassung München, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für die basic AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2016 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In unserer Bilanzsitzung am 17. Mai 2017 haben wir den Jahresabschluss der basic, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft. Zur Vorbereitung standen uns auch in diesem Jahr umfangreiche Unterlagen zur Verfügung: neben dem Jahres- und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht auch die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für Jahres- und Konzernabschluss sowie der Entwurf des Aufsichtsratsberichts.

Wir haben diese Unterlagen allesamt eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse der Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt. Der Jahresabschluss der basic AG ist damit festgestellt.

In der Bilanzsitzung haben wir auch diesen Bericht des Aufsichtsrats in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Gegenstand dieser Sitzung des Aufsichtsrats waren zudem der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG) sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands zeigt auf, dass die basic AG bei Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nicht benachteiligt worden ist und angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir stimmen diesem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Sonstiges

Im Berichtsjahr sind bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2016.

München, den 17. Mai 2017

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr. Nicole Graf, Vorsitzende